

Stadtteilkonferenz Wehringhausen

„Zukunft gemeinsam gestalten“

20. Juni 2015

- Ergebnisdokumentation -



Gefördert im Rahmen des Programms
'Soziale Stadt' durch die EU, den Bund
und das Land NRW



Ministerium für Bauen, Wohnen,
Stadtentwicklung und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen



S-T-E-R-N GmbH - NRW
Munscheidstraße 6 · 45886 Gelsenkirchen
(0209) 70 26 39 75, nrw@stern-berlin.de
AG Berlin-Charlottenburg, HRB 24 122
GF: Theodor Winters



Diakonie Mark-Ruhr gGmbH
Martin-Luther-Str. 9 · 11 · 58095 Hagen
(02331) 38 09-00, info@diakonie-mark-ruhr.de
AG Hagen, HRB 8718, GF: Dipl.-Kfm. H. Bernhardt,
Dipl.-Kfm. V. Holländer, Pfr. M. Wehn



Caritasverband Hagen e.V.
Bergstraße 81 · 58095 Hagen
(02331) 91 84-0, info@caritas-hagen.de
AG Hagen, 6 VR 1126,
Vorstand: Bernadette Rupa



im Auftrag der Stadt Hagen

HAGEN
Stadt der FernUniversität



Ziele, Inhalte, Vorgehensweise

Die Stadtteilkonferenz Wehringhausen sollte zusammenführen, kreativ und produktiv sein.

Auf der Stadtteilkonferenz wurden themenübergreifend Leitbild, Strategien, Ziele und Maßnahmen für die Entwicklung von Wehringhausen besprochen.

In den Diskussionen wurden – aufbauend auf den Aussagen des „alten IHK“ – Potenziale und Themen identifiziert, die für die Entwicklung von Wehringhausen wichtig sind. Diese Themen – wie zum Beispiel „Seniorengerechtes Wehringhausen“, „Familienfreundliches Wehringhausen“ oder auch „Kreativ.Quartier Wehringhausen“ – sind häufig nur interdisziplinär zu bearbeiten.

Vertreter verschiedener Ressorts/ Einrichtungen/ Initiativen und Vereine haben über diese als wichtig erkannten Themen diskutiert und begonnen, konkrete „integrierte“ Projektideen zu entwickeln.

Im Nachgang der Konferenz werden Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themen weiterarbeiten und ihre Ideen vertiefen und konkretisieren.

Mit den bisher verabschiedeten städtebaulichen Projekten ist ein Teil der insgesamt zur Verfügung stehenden Mittel gebunden, weitere Projekte – auch aus anderen Bereichen (s.o.) - können in den Programmjahren 2016, 2017 und 2018 zur Förderung angemeldet werden.

Auf der nächsten Stadtteilkonferenz am **24. Oktober 2015** werden die Ergebnisse der Arbeitsgruppen zusammengetragen mit dem Ziel, Prioritäten für die künftigen Förderantragsstellungen zu festzulegen.

Hagen, August 2015

Gürkan Callar
für das Quartiersmanagement Wehringhausen

Kultur, Bildung, Nachbarschaft

Wahrnehmung der Situation

- Negative Selbstwahrnehmung
- „Schöne Stadt ist oben“
- Grenzen in den Köpfen (als Negativ-Beispiel: kulturelle Insel)
- Die Grenzen im eigenen Kopf sollten hinterfragt werden (Leben in Vielfalt)
- Stigmatisierung sollte vermieden werden
- Es gibt positive Entwicklungen und Projekte
- Wehringhausen ist ein idealer Standort für Kino, Einkauf...
- Wir brauchen Migranten
- Die Migranten haben ein Recht darauf nicht nur als Migranten wahrgenommen zu werden
- Die Migranten kommen nicht zu uns (z.B. bei der Nacht der langen Tische), aber gehen wir zu Ihnen?
- „Wir sind Wehringhauser“, könnte ein gemeinsames Motto sein, um das Denken in Kategorien aufzuheben

Bildung Kultur, Jugendarbeit, Zuwanderung aus Südosteuropa

- Niederschwellige Angebote sollen geschaffen werden, um den Zugang zu Sprache und Bildung zu ermöglichen
- Angebote wie z.B. „Elterncafé“, „Café International“ sollten ausgebaut werden, hier ist eine hohe Effizienz zu erreichen
- Es sollte eine engere Vernetzung in der Arbeit mit Jugendlichen erfolgen
- Es sollte Ressourcen orientiertes Arbeiten, eine gemeinsame Zukunftsvisionen für 13 – 14 Jährige entwickelt werden
- Chancen nutzen, Möglichkeiten bieten, Zugänge schaffen ohne Konkurrenzdenken



negative /
Selbstwahr-
nehmung

Stichtagen
für einen
als dem Klemmer

Tendenzen /
Maßnahmen

Positive
Entwicklung =
Probleme

harten

„Wird brauchen Kopro-
den“ -> Warum?
-> jeder Mensch hat das
Recht, nicht als Minorität
wahrgenommen zu werden!

Grenzen / In dem
Körper + als abhängig
„Kultur ist Jodel“

Idealer Standort
(Kino, Einkauf
etc.)

„Wird die Werbung-
hinter“ als die?
-> nicht in Kategorien
denken!

„Wird nicht in
Kulturen“

Zentrale Zielname
d. Abwanderer
(z.B. 6. Aufl. der
Lange Texte)

„Wird nicht gegen
Grenzen im Kopf
Lernen in Vielfalt“

„Wird nicht durch
Wiederholer“ als
Projektkolleg

„Schöne Stadt“ ist das?
D-Taxi

„Die Marke“ kommen
nicht zu uns.
„Gibt es doch“?
-> Dokumentar. Gütezeit

„Wird nicht konstant
in Stadtwirtschaft“

Bildung /
Jugendliche

„Wird nicht nur
Terminkalender
-> Terminbestimmung
mit kulturell. Anknüpfung“

Idee über Verpflegung-
fonds

„Wird nicht zelluläre
Angebote im Bildung
=> Sprache / Bildung“

„Wird nicht unsere
Verflechtung
im Arbeit mit
Jugendlichen“

BEDARF
(mehrfach)

„Wird nicht
DRINK-END
auf d. Markt“?
! Möglichkeit: was
enthalten?
-> schlusslos (ganz)

„Wird nicht Eltern“:
-> hohe Effizienz
mit ger. Zusatz

„Wird nicht Ressourcenorientierte
Arbeiten
„Sinnvolle Zukunft“
UNION 13-14 Jährige“

„Wird nicht Familienorientiert
(bezahlbare
Wohnungen)“

„Wird nicht Regelmäßigkeit
Kulturelle Teilhabe
=> Kulturteilhabe
Wohnung“

„Wird nicht Chancen nutzen
Möglichkeiten im Bereich
Zugänge schaffen den
Kulturteilhabe“

„Wird nicht Wohnqualität
Wohnen
Konzepte?“

„Wird nicht
in Printform“?

„Wird nicht Auszubereitete
in B. zu den Orten
wie Jugendzeit etc. auf
halten bei Auszubereitete“

„Wird nicht Nachwuchskräfte
Anpassung an Welt-
bedarf“

„Wird nicht
d. Zeitstrahler
=> Nicht-Verfahren“

„Wird nicht Eigentümern Art
mit konzeptionellen
Heterogenität“

„Wird nicht
in Videoform
=> keine Aufnahme
Nicht-Verfahren“

„Wird nicht
in Printform“?

Nachbarschaft, Wohnen in Wehringhausen

- Barrierefreie, bezahlbare Wohnungen sind wichtig
- Das Modell des Mehrgenerationenwohnens wäre wünschenswert. Eine Durchmischung der Zielgruppen wäre sinnvoll. Eine Rücksprache mit den Genossenschaften um ggf. gemeinsam Konzepte zu entwickeln denkbar. Auch die Heterogenität der Eigentümer von Immobilien sollte berücksichtigt werden
- Nachbarschaftshilfe wäre so besser auf kürzerem Weg möglich, könnte sich besser entwickeln. Evtl. ist eine Kopplung an die LÖK Gruppe denkbar im Sinne von bezahlbaren Dienstleistungen

Weitere Ideen/ Maßnahmen

- Es sollte grundsätzlich ein bewusstes Hinweisen auf die bestehende Vielfalt im Stadtteil bei Veröffentlichungen (Plakaten, Flyer...) erfolgen
- Es sollte versucht werden, die verschiedenen Kulturen in Wehringhausen mitzunehmen
- Das Projekt „Weltreise durch Wohnzimmer“ sollte initiiert werden.
- Es müsste ein integriertes Konzept für Stadtteilstern geben
- Ein Wehringhauer Terminkalender könnte für Terminabstimmungen sinnvoll sein. Es wäre schön, wenn dabei unter Umständen die kulturellen Hintergründe als Erklärung beigefügt wären
- Die Website des QMs müsste dringend und schnellstmöglich an den Start, mit der Möglichkeit sich als Bürger einzubringen und mit schlankem Layout
- Evtl. ist eine regelmäßige Kolumne über Veranstaltungen, Entwicklungen in Wehringhausen im Stadtanzeiger sinnvoll und denkbar
- Ein regelmäßiger Newsletter in Printform ist ebenso ein gewünschtes Medium um Informationen aus dem Stadtteil an die Bürger zu übermitteln
- Beteiligungsprozesse sollten in jedem Fall im Vordergrund stehen. (Bedarfe anmelden, Netzwerke bilden, Informationsplattform/Portal)

Mobilität

Mögliche, gewünschte Maßnahmen

1. für Fußverkehr

- Mitfahrerbank (Wilhelmsplatz, Nähe Kaufpark)
- Gestaltete Ruhepunkte
- Straßenbegrünung (Aufenthaltsqualität)
- Stadtteiltore schaffen durch Grün, Licht, Kunst

2. für Radverkehr

- integriertes Radnetz (Ennepe, B 7, Gevelsberg, Ostwest – Tal-Fluss)
- Radabstellanlage (Nähe S-Bahn, Einzelstellplätze, Sicherheitsaspekt)

3. für ÖPNV

- S-Bahn Haltestelle Bodelschwihgplatz plus evtl. Fernbus oder Park und Ride Bus

4. für PKW Verkehr

- Wehringhausen 30 Zone
- Integriertes Verkehrskonzept als Reaktion auf Hinterfahrung (u.a. Einbahnstraßen z.B. Augustastraße, Radstraße, Sackgassen, Anliegerstraßen

5. für ruhenden Verkehr

- Parkdruck tages- und nachtabhängig
- Temporär Autofrei
- Quartiersgarage
- Carsharing
- E-Bikes
- Tiefgarage, Parkhaus

6. Vorschlag für den Handel

- Monatlicher Bauernmarkt mit Aufenthaltsqualität

Fußverkehr

MITNAHME - Bank

- Bänke**
1. Wilhelmpl.
2. Nähe Kaufpark

Ruhepunkte
(gestreckt! - oke)

Stufenbegrenzung!
Bedeutungsqualität
Stufen + Straßennamen

Stadtkellertore
durch Sonne, Licht,
Kanal, Anstrich

Radverkehr

**Integriertes Radwege-
Netz** → Elisenpl., Bf
auf Spindlerberg
(Bühnen-Id.-Park)

Rundstabskollage
mit S-Bahn
Einzelstrecke
Sachsenring

Ruhender Verkehr

**Doppelrutsch -
Lage** nachteilig
Anschluss Punkte

Komplexer Anbau
→ Spiel, Station

Quartiersgang
für Planung
E-Bahn
Tiefgarage / Parkhaus

ÖPNV

S-Bahn Halte-
punkt / Bahnsteig-
schwingen

plus evtl. Taster
Park + Rad + Bus
Bereitstellung

PKW - Verkehr

Wehringhausen
(30)

**Integriertes Verkehrs-
konzept** als Reaktion
auf Winterföhn

u.a. Elektrostation
(Lagerort)
Radstation
Sachgründe: (30)

Anliegerstation

Vorschlag Heide 1:
massive
Bauweise
auf 1. Etage

Wohnen

1. Stärken/Chancen

- Entwicklung der Unterstadt als Chance (Aufwertung behebt negatives Image; Hoher Leerstand als Chance für neue Wohnformen -> Studenten, Wohngruppen, Senioren-WGs)
- Entwicklung der Gewerbebrachen (Schlachthof, Varta-Insel, Energie-Gelände; Wehringhausen als standortnaher Wohnstandort für (mittelständische) Arbeitnehmer; In der Folge: Stärkung der lok. Wirtschaft und (Bildungs-)einrichtungen)
- Gründerzeitarchitektur und Innenhöfe

2. Schwächen/Probleme

- Modernisierungs- und Instandsetzungsstau
- Fehlende attraktive Wohnungen (Familien, Senioren)
- Wohnumfeld verbesserungsfähig
- Banken vergeben keine Kredite in Wehringhausen an Einzeleigentümer

3. Einzeleigentümer

- Vielfach interessiert und investitionsbereit
- Häufig Überalterung
- Häufig mangelnde Kenntnisse über Modernisierungs- und Finanzierungsmöglichkeiten
- Häufig wenig konzeptionelles Vorgehen ohne Finanzierungskonzept („Baumarktsanierung“ nach Kassenlage)

4. Wohnungsunternehmen

- Starke Partner
- Beispielhafte Lösungen (Barrierefrei, Energie, Mobilität, Wohnumfeld, Gestaltung)
- Unterstützung priv. Eigentümer
- Vielfach interessiert und investitionsbereit
- Häufig Überalterung
- Häufig mangelnde Kenntnisse über Modernisierungs- und Finanzierungsmöglichkeiten
- Häufig wenig konzeptionelles Vorgehen ohne Finanzierungskonzept („Baumarktsanierung“ nach Kassenlage)
- Starke Partner

- Beispielhafte Lösungen (Barrierefrei, Energie, Mobilität, Wohnumfeld, Gestaltung)
- Unterstützung priv. Eigentümer

5. *Inhaltliche Schwerpunkte bei der Gebäudeerneuerung*

- Familien, Junges Wohnen
- Seniorengerechtes Wohnen
- Energieeffizienz als Markenzeichen i.V. mit modernem Mobilitätskonzept
- Schaffung attraktiver Ensembles

6. *Organisatorische Maßnahmen*

- Eigentümerberatung QM/ Wohnungsamt (Hof- und Fassadenprogramm; BestandInvest; KfW...)
- Eigentümerstammtisch/ thematische Veranstaltungen mit Referenten
- Öffentlichkeitsarbeit (Flyer/ Presse/ Anschreiben als Erstinformation)
- Bereitstellen von Informationen (Leitfaden etc.)
- Best-Practice Projekte dokumentieren/ Baustellenbesuche mit interessierten Eigentümern
- Banken/ Sparkassen als Kreditgeber aktivieren
- Erbgeneration für Wehringhausen aktivieren
- Aktive Investoren-Suche (sozialverträglich, spekulationsvermeidend)

Analyse / Bedarfe

Stärken

- Beste Lage
- Nähe Stadt / Markt
- Nähe Innenstadt
- Lange Str. als Einfallstr.
- Kleinere Fläche
- Schöne Althaus
- Stellenangebote (z.B. Bäume)
- Tropfenbewässerung (z.B. mit Wasser aus Brunnen)
- Lage ist gut, Infrastruktur (z.B. Bus, Bahn)
- Großzügliche Flächen als Erweiterungsmöglichkeit
- NBZ, 100 Jahre für historische Gebäude

Schwächen

- Modernisierung und Sanierungsarbeiten
- Teil im 2. / 3. Stock
- Transparenz / Licht nicht ausreichend
- Verhalten mit Gewerke / Handwerk
- Partizipation wird als Attraktivitätsverlust (z.B. Miete)
- Lage im Ladenbereich
- Grundstück
- Baukosten / Sparten gehen in die Höhe (z.B. Sanierung)
- Wohnung / Nutzung im 2. / 3. Stock
- Viele neue Eigentümer
- Zu hohe Subventionen des Preis, zu Subvention
- Nicht attraktiv und kostenintensiv Wohnen
- Temperatur wird nicht geregelt
- Regulatorik / Bürokratie erhöht Kosten
- Zu wenige Parkplätze

7. Einsatz weiterer Instrumente

- Sanierungsgebiet -> Attraktiv für Investoren (Steuervorteile)
- Stadtentwicklungskredit
- Negative Hypotheken

8. Akteure

- Wohnungsunternehmen
- Einzeleigentümer
- Mieter
- Banken, Sparkasse
- Haus und Grund
- Mieterverein
- Architekten- / Energieberater
- Verbraucherzentrale
- Enervie u.a. Energieversorger
- Wohnungsamt/ QM

Projektideen

Ansprüche Absenken
→ Verdienstmöglichkeiten
für Studenten etc.

Ferien- Wohnen
Landstad

Verkehrsbeeinträchtigte
Schilde
(em-bis)

Rundzüge von
Bauarbeiten

Eigentümer- Stammbaum

hausmeisterservice
für mehrere
Wörter

Hohe Wandzeit- Beiträge
als Entlohnung!

Kooperation WTB-
Einkaufsgüter

Investitionen sind
nie für einen einzelnen
Einkauf der Konsumenten

Frühling- Jahreszeit
zuerst- Auswertung
des

Einbindung regionaler
Planungsgüter

Nachfolge der
Inhaber der lokalen
Betriebe angehen

Projekt- Struktur
des

Information der
Eigentümer verbessern

ID- Markt als Markt
für Schüler

Adressen und
mit den Daten

Freiwilligenarbeit
Einkaufsgüter
(Frei- Service, etc.)

Freiwilligenarbeit
- Service, etc.
- Marktstruktur, etc.
- Marktstruktur, etc.

Trübsal von
Investitionen möglichkeiten
für Eigentümer

Alte Gebäude
Sicht
Kauf etc.

Wohnungsbau

Veranstaltung
von Eigentümern- Tag

Universität
München

Lokale Ökonomie

Im Rahmen der Besprechung der Themenfelder wurden Stellwände mit folgenden Überschriften versehen:

- Handel/Gastronomie
- BürgerInnenbeteiligung
- Leerstandsverwaltung
- Sauberkeit des Stadtteils
- Nächste Schritte

Diesen Überschriften wurden von den beteiligten acht Bürgern dieser Gruppe Maßnahmen und Ziel zugeordnet. Im Rahmen eines Nachgesprächs wurden die genannten Ziele und Maßnahmen nochmals sortiert hinsichtlich ihrer Zuordnung

- a) in das laufende Geschäft des Quartiersmanagement oder
- b) zur weiteren Besprechung im Rahmen einer AG lokale Ökonomie

Folgende Themen wurden hier dem Arbeitsfeld des QM zugeordnet:

- Kurzfristig im August 2015: Organisation eines Treffens der „AG lokale Ökonomie“ zur thematischen Schwerpunktsetzung
- Leerstandsrecherche, -kataster, -verwaltung und -management
- Organisation eines Treffens der wichtigsten Institutionen zum Themenfeld (SIHK, Einzelhandelsverband, HagenAgentur, Stadtverwaltung, Quartiersmanagement, Wir in Wehringhausen
- Beratungstermin zum Thema Stadtsauberkeit mit HEB, Ordnungsbehörde, Polizei nach dem ersten Termin der „AG lokale Ökonomie“.

Weitere Themen/ Ideen:

- Entwicklung des Wochenmarktes
- (gemeinsame) Öffnungszeiten der Geschäfte
- ID- oder CAP – Markt für einen Leerstand
- Barrierefreiheit von Ladenlokalen (oder Alternativen)
- Perspektive für den Bodelschwingplatz, Entwicklung e. Strategie
- Gastronomie entwickeln
- Förderverein für den Stadtteil Wehringhausen
Einbindung aller Mitbürger
- Mitfahrerbank



Handel /
Gastronomie

Bürokratie -
betätigung

Leerstand -
verwaltung

Sonbarkeit des
Stadttals

Bürgerrechte

Entwicklung der
Bürger

Nutzung des
Stadttals

Sonbarkeit des
Stadttals

Marktwirtschaft

Förderung für
den Stadttal

Nutzung des
Stadttals

Sonbarkeit des
Stadttals

Wohnmarkt

Förderung für
den Stadttal

Nutzung des
Stadttals

Sonbarkeit des
Stadttals

Offenheit der
Städte

Sonbarkeit des
Stadttals

Zugewandert
Cap Markt

Sonbarkeit des
Stadttals

Sonbarkeit der
Städte

Sonbarkeit des
Stadttals

Zugewandert von
... für ...

Förderung der
... Angelegenheiten

Input: ...
... Haus

Anbindung an
... die
... ist

nächste Schritte

Treffen mit
Hagen Agentur und
QM

Leerstandskataska

weitere Treffen der
Gruppe
Lokale Ökonomie

Treffen mit
HEB + QM +
Ordnungsbehörde

Treffen mit
Hagener Straßenbahn